



Fachmittelschule des Kantons Zürich

FMS

Lehrplan Profil Pädagogik

Rechtsgrundlagen der Lehrpläne FMS ZH

- Reglement über die Anerkennung der Abschlüsse von Fachmittelschulen vom 25. Oktober 2018 (EDK)
- Rahmenlehrplan für Fachmittelschulen vom 25. Oktober 2018 (EDK)
- Beschluss des Bildungsrates vom 2023 (Datum noch ausstehend)
- Schulprogramm der Fachmittelschulen des Kantons Zürich vom 2023 (Datum noch ausstehend)

Die Lehrpläne sind nach Fächern des allgemeinbildenden Unterrichtes, des berufsfeldspezifischen Unterrichtes und der besonderen Unterrichtsformen gegliedert. Sie umfassen für jedes Fach die Bildungsziele, die fachlichen Kompetenzen und die Lerngebiete und berücksichtigen die neun Bereiche des überfachlichen Kompetenzmodells der FMS ZH.

Bildungsziele

Die Bildungsziele enthalten die wichtigsten fachlichen und pädagogischen Zielformulierungen für die ganze Dauer der Ausbildung in diesem Fach oder Unterrichtsgefäss. Sie beschreiben den wesentlichen Beitrag des Fachs zum Bildungsprozess und nehmen Bezug auf den Rahmenlehrplan.

Fachliche Kompetenzen

Die fachlichen Kompetenzen geben im Sinne von fachlichen Minimalstandards an, welche Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler im betreffenden Fach innerhalb der gesamten Dauer der Ausbildung erreichen müssen. Sie beschreiben die fachlichen sowie die pädagogisch-didaktischen Kompetenzziele: Grundkenntnisse (Wissen), Grundfertigkeiten (Können) und Grundhaltungen (Wollen).

Lerngebiete

Die Lerngebiete konkretisieren auf den entsprechenden Jahresstufen die Ausbildung bezüglich fachspezifischer Themen, Lerninhalte und Qualifikationen. Sie nennen im Sinne von Minimalstandards fachliche Themen und Stoffinhalte in Stichwortform.

Die Fachschaften der einzelnen Schulen können im Rahmen von Fachschaftsrichtlinien weitere Vereinbarungen und Absprachen treffen, die der fachkreis- und schulinternen Zusammenarbeit dienen. Die Fachschaftsrichtlinien können die Lehrpläne weiter konkretisieren, dürfen diesen jedoch nicht widersprechen.

Deutsch

Bildungsziele 1.–3. Jahr

Mit Sprache erschliessen sich Schülerinnen und Schüler die Welt. Über die Sprache erfüllen sie sich ihr Bedürfnis nach Wissen und Kommunikation und entfalten ihre Persönlichkeit. Sie lernen Sprache als Ausdruck der eigenen Identität kennen und werden befähigt, in unterschiedlichen Situationen angemessen und adressatengerecht zu kommunizieren.

In der Standardsprache erarbeiten Schülerinnen und Schüler umfassende mündliche und schriftliche Sprachkompetenzen. Sie setzen sich mit literarischen Texten, unterschiedlichen Sachtexten und vielfältigen Kulturerzeugnissen auseinander. Die Standardsprache ermöglicht es ihnen, sich kritisch, argumentativ und reflektiert zu äussern.

Mit der Sprache erwerben die Schülerinnen und Schüler zudem ein grundlegendes Instrument der politischen und medialen Teilhabe. Sie können sich so verantwortungsbewusst in die Gesellschaft einbringen und diese aktiv mitgestalten.

Lerngebiete und fachliche Kompetenzen 2. und 3. Jahr

Mündliche Kommunikation: Hören und Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Gesprächen im Unterricht folgen und ihre Aufmerksamkeit zeigen.
- aktiv am Unterrichtsgespräch teilnehmen.
- sich der Situation angemessen ausdrücken.
- Positionen argumentativ vertreten.
- Ergebnisse mündlich präsentieren.
- ihr Sprechen und Auftreten mit Mimik, Gestik und Körperhaltung unterstützen.

Schriftliche Kommunikation: Lesen und Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können

- verschiedene Methoden anwenden, um Texte zu erschliessen.
- Sachtexte und literarische Texte lesen und verstehen.
- Methoden der Ideenfindung einsetzen und Texte selbstständig planen.
- Texte adressatengerecht und situationsadäquat verfassen.
- Meinungen argumentativ vertreten.
- Texte inhaltlich und sprachlich überarbeiten.
- verschiedene Textsorten unterscheiden und dieses Wissen in Bezug auf Form, Inhalt und Sprache für die eigene Textproduktion nutzen.
- die gesellschaftliche Dimension der Medien verstehen und beurteilen.

Sprachreflexion und Literatur

Die Schülerinnen und Schüler können

- sprachliche Regeln anwenden und erweitern ihre Kenntnisse in den Bereichen Grammatik, Syntax, Interpunktion und Stilistik.
- über Sprache nachdenken und haben eine Vorstellung von ausgewählten linguistischen Themen.
- sich vielseitig ausdrücken und erweitern ihren aktiven und passiven Wortschatz.
- spielerisch und kreativ gestaltend mit literarischen Texten umgehen.
- Texte unterschiedlichen literarischen Gattungen zuordnen und deren Merkmale benennen.
- diese Texte interpretieren und über ihre Wirkung reflektieren.
- ausgewählte Texte unterschiedlicher Epochen von der Aufklärung bis zur Gegenwart verstehen und ihre Bedeutung für die Gegenwart erfassen.

Französisch

Bildungsziele 1.–3. Jahr

Französischkenntnisse öffnen – zusammen mit kulturellem und landeskundlichem Wissen – den Schülerinnen und Schülern den Zugang zur französischsprachigen Welt, insbesondere zur Romandie, wodurch sich ein besseres Verständnis zwischen den Sprachregionen der Schweiz ergibt. Für die Lernenden erweitern sich die beruflichen Möglichkeiten: In vielen Berufen sind französische Sprachkenntnisse nicht nur erwünscht, sondern erforderlich.

Der Französischunterricht soll die Schülerinnen und Schüler befähigen, sich auf Französisch mündlich und schriftlich angemessen auszudrücken, Französischsprachige zu verstehen, aber auch den eigenen Standpunkt in dieser Sprache zu vertreten.

Ziel des dreijährigen Unterrichts ist das Erreichen des Niveaus B1 (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen). Dies soll die Basis für das im 4. Jahr zu erreichende bzw. anzustrebende Niveau B2 legen, das die an die FMS anschliessenden Schulen verlangen, sowie eine gute Grundlage für den allfälligen Erwerb international anerkannter Sprachzertifikate (z. B. DELF) schaffen.

Lerngebiete und fachliche Kompetenzen 2. und 3. Jahr

Mündliche Kommunikation: Hören und Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können

- aus Beiträgen verschiedener Medien (Radio- und Fernsehsendungen, Podcasts usw.) die Hauptinformationen entnehmen, wenn relativ deutlich und in Standardsprache gesprochen wird.
- längeren Gesprächen und relativ komplexen Argumentationen folgen und ihnen das Wesentliche entnehmen.
- einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern.
- sich an Diskussionen über eine Vielfalt von Themen und Alltagssituationen beteiligen.
- relativ frei und verständlich von Erlebnissen und Beobachtungen berichten.
- ein Referat über einen literarischen Text oder einen Sachtext halten.

Schriftliche Kommunikation: Lesen und Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können

- Lesestrategien anwenden, die ein ganzheitliches Textverständnis garantieren.
- in Sachtexten wie Artikeln, Kritiken oder Werbetexten die zentralen Themen, Informationen und Standpunkte erkennen und erläutern.
- mithilfe von verschiedenen Medien literarische Texte verstehen und in diesen das Wesentliche erkennen und schriftlich kohärent wiedergeben (Zusammenfassung, Analyse, Kommentar).
- Argumente für und/oder gegen einen bestimmten Standpunkt darlegen (z. B. in einem Aufsatz oder als Grundlage für eine Debatte).
- eigene Ansichten schriftlich verständlich ausdrücken.
- Dialoge und kurze Szenen schreiben und zur Darstellung bringen.
- persönliche und einfache offizielle Briefe schreiben.
- den Wortschatz durch die Lektüre verschiedener Textsorten erweitern.

Sprachreflexion und Literatur

Die Schülerinnen und Schüler können

- vorwiegend kontemporäre literarische Texte (19./20./21. Jahrhundert) lesen und verstehen sowie darüber diskutieren.
- gut zugängliche Texte wie Lieder oder Blogs verstehen und in einen kulturellen Kontext setzen.
- anhand der erwähnten Texte ihre Kommunikationsfähigkeit und ihr Wissen über den franko-phonon Kulturraum erweitern.
- verschiedene Sprachregister erkennen und verstehen (z. B. SMS, Sprachabkürzungen, «verlan», «français familier» oder «français standard»).
- verschiedene Textsorten erkennen (z. B. Interview, Kurzgeschichte, Dialog, Roman oder Artikel).
- ihre Sprachkenntnisse in den einzelnen Fertigungsbereichen selbst einschätzen.

Grammatik und Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler können

- ihre Grammatikkenntnisse aus dem ersten Jahr vertiefen und mit zunehmender Sicherheit korrekt anwenden.
- die wichtigsten Personal-, Demonstrativ- und Relativpronomen korrekt anwenden.
- die wichtigsten Regeln bezüglich Bildung und Gebrauch des «subjonctif» anwenden.
- die Hauptregeln bezüglich Bildung und Anwendung des «conditionnel» sowie bezüglich der Bedingungssätze anwenden.
- die gebräuchlichsten adverbialen Bestimmungen der Art und Weise, des Grundes, der Folge, der Zeit und des Ziels anwenden.
- zunehmend Sicherheit im Gebrauch der Zeiten und Modi gewinnen.
- mindestens 2500 Wörter aktiv abrufen und angemessen anwenden.
- ihren passiven Wortschatz durch verschiedene Lektüren erweitern.

Englisch

Bildungsziele 1.–3. Jahr

Ziel des Englischunterrichts ist es, die Lernenden zu befähigen, ihre Gedanken mündlich und schriftlich mit angemessener Sicherheit und Korrektheit auszudrücken. Die Repetition der Grundkenntnisse und die Erweiterung ihrer Sprachkompetenz führen die Lernenden auf das von den an die FMS anschliessenden Schulen verlangte B2-Niveau des europäischen Referenzrahmens. Daneben werden Einblicke in die englischsprachige Welt und ihre Kultur vermittelt.

Die Lernenden erlangen die Fähigkeit, zu unterschiedlichen Themen Informationen zu beschaffen, diese kritisch zu reflektieren und sie zu präsentieren. Sie lernen, situationsbezogen zu kommunizieren.

Lerngebiete und fachliche Kompetenzen 2. und 3. Jahr

Mündliche Kommunikation: Hören und Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können

- bei Standardsprache aus verschiedenen Medien (Podcasts, TV, Radio usw.) Hauptaussagen verstehen und Einzelinformationen erkennen.
- längere Redebeiträge und komplexe, authentische Hörtexte verstehen.
- mündlich Informationen austauschen und auch mit weniger routinemässigen Situationen umgehen und dabei verschiedene Redemittel korrekt anwenden.
- auch ohne Vorbereitung zu verschiedenen Themen länger zusammenhängend sprechen.
- sich spontan und fliessend verständigen, sodass ein Gespräch mit Muttersprachlerinnen und Muttersprachlern möglich ist, sowie eigene Ansichten begründen und vertreten.
- die Vor- und Nachteile eines Themas erläutern.

Schriftliche Kommunikation: Lesen und Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können

- Originaltexte zu verschiedenen und besonders zu berufsfeldbezogenen Themen verstehen und erkennen, welche Haltungen und Standpunkte darin vertreten werden.
- Strategien anwenden, um anspruchsvolle Inhalte aus dem Kontext zu verstehen.
- kürzere Texte zu unterschiedlichen Themen von allgemeinem Interesse schreiben, Sachverhalte zusammenfassen und Stellung dazu nehmen.
- zu verschiedenen Themen klare und detaillierte Texte unterschiedlicher Art schreiben (z. B. einen Brief, einen Bericht, eine Erzählung oder eine Erörterung).

Sprachreflexion und Literatur

Die Schülerinnen und Schüler können

- literarische Texte verschiedener Gattungen verstehen und interpretieren sowie grundlegende literarische Terminologie (Metaphern, Erzähler, Wortspiele usw.) anwenden.
- ein literarisches Werk in seinen kulturellen, politischen und geschichtlichen Kontext einordnen.
- in der Gruppe Arbeiten selbstständig aufteilen und danach ein gemeinsames Resultat präsentieren.
- selbstständig zuverlässige Informationen beschaffen und diese kritisch bewerten.
- ihre Texte und Aufgaben überarbeiten und Fehler verbessern.

Grammatik und Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen nicht nur über die grammatikalischen Grundkenntnisse, sondern wenden auch Elemente des gehobenen Sprachgebrauchs richtig an (z. B. conditionals, reported speech, passives, verb patterns).
- können ca. 3000 bis 4500 Wörter verstehen und angemessen verwenden (B2-Niveau).

Mathematik

Bildungsziele 1.–3. Jahr

Der Mathematikunterricht fördert das logische und das abstrakte Denken. Er schult das exakte Formulieren sowie das Erkennen von Regeln und zeigt die Bedeutung der Mathematik in Wissenschaft und Technik. Die Kenntnis der mathematischen Grundbegriffe sowie die Geläufigkeit bei den arithmetischen und algebraischen Operationen erlauben das Lösen von Problemen aus vielen Bereichen. Die Schülerinnen und Schüler sollen Beziehungen zwischen einem ausser-mathematischen Sachverhalt und der Mathematik herstellen können. Sie sollen ein Problem mit mathematischen Mitteln bearbeiten, verschiedene Lösungsmöglichkeiten vergleichen, die Lösungswege übersichtlich darstellen, gefundene Lösungen interpretieren und kritisch beurteilen sowie die gewonnenen mathematischen Erkenntnisse ins tägliche Leben übertragen. Der Mathematikunterricht soll die Kompetenzen des Argumentierens, des Abstrahierens und des Problemlösens sowie einen präzisen Sprachgebrauch, eine stringente Gedankenführung und ein systematisches Vorgehen fördern.

Beispiele aus der Praxis ermöglichen Verbindungen zum gewählten Berufsfeld. Algebra- und graphikfähige Computeranwendungen oder Taschenrechner werden als Hilfsmittel eingesetzt und deren Resultate kritisch überprüft.

Der Mathematikunterricht soll die Schülerinnen und Schüler langfristig auf eine spätere Berufsausübung bzw. auf eine Berufsausbildung oder ein Studium vorbereiten. Dadurch bietet er ihnen eine berufliche Orientierung und trägt zur Entwicklung ihrer Persönlichkeit und ihrer sozialen Verantwortung bei.

Fachliche Kompetenzen 2. und 3. Jahr

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen den Funktionsbegriff inkl. Umkehrfunktion als zentralen Begriff.
- kennen die Eigenschaften linearer Funktionen und ihrer Graphen und können diese interpretieren.
- können die Graphen linearer Funktionen zeichnen und in Darstellungen erkennen.
- können Lösungen von linearen Gleichungssystemen und quadratischen Gleichungen geometrisch interpretieren.
- kennen die Eigenschaften der Graphen von quadratischen Funktionen, können sie anwenden (Parabel, Scheitel, Öffnung) und spezielle Kurvenpunkte berechnen.
- können die Graphen quadratischer Funktionen zeichnen und in Darstellungen erkennen.
- kennen die Eigenschaften der Potenz- und der Wurzelfunktionen und ihrer Graphen und können sie anwenden.
- können die Graphen der Potenz- und der Wurzelfunktionen zeichnen und in Darstellungen erkennen.
- kennen die Eigenschaften der Exponential- und der Logarithmusfunktionen und können diese anwenden.
- können Wachstums- und Zerfallsprozesse erkennen und mit Exponentialfunktionen beschreiben.
- können die Graphen der Exponential- und der Logarithmusfunktionen zeichnen und in Darstellungen erkennen.
- können erklären, welche formalen Veränderungen des Funktionsterms welche Veränderungen des Graphen nach sich ziehen.
- können anspruchsvollere Zins- und Zinseszinsaufgaben lösen und interpretieren.
- können von Hand algebraische Operationen mit Logarithmen durchführen und einfache Gleichungen, die solche Terme enthalten, sowie Exponentialgleichungen lösen.
- können mit Hilfe von Sinus- und Kosinussatz im allgemeinen Dreieck Aufgaben aus der Planimetrie, der Raumgeometrie und aus praktischen Bereichen lösen.
- kennen elementare Begriffe und Verfahren aus der beschreibenden Statistik (Stichprobe, Lage- und Streuungsparameter, Häufigkeitsverteilung).
- können mit Taschenrechnern oder mit statistikfähigen Computerprogrammen statistische Auswertungen erstellen, interpretieren und auf verschiedene Arten grafisch darstellen.
- gewinnen eigene Erfahrungen im Sammeln und Auswerten von statistischem Zahlenmaterial aus praktischen Bereichen.
- können Abzählprobleme mit Hilfe von kombinatorischen Grundmustern lösen.
- verstehen den Wahrscheinlichkeitsbegriff und können mit Baumdiagrammen und den Pfadregeln mehrstufige Zufallsexperimente auswerten.
- können stochastische Situationen erkennen, die sich mit Hilfe des Modells einer Bernoulli-Kette beschreiben lassen.
- können Wahrscheinlichkeiten mit Bernoulli-Ketten berechnen.

Lerngebiete 2. Jahr**Arithmetik/Algebra**

- Potenzen mit ganzzahligen und rationalen Exponenten

Funktionen

- Lineare Funktionen
- Quadratische Funktionen
- Potenzfunktionen
- Wurzelfunktionen

Gleichungen

- Potenzgleichungen
- Wurzelgleichungen mit der n-ten Wurzel
- Geometrische Interpretation von quadratischen Gleichungen
- Geometrische Interpretation von linearen Gleichungssystemen

Geometrie

- Trigonometrie im allgemeinen Dreieck
- Trigonometrische Funktionen

Datenanalyse

- Darstellung von Statistiken
- Lage- und Streumasse
- Häufigkeitsverteilung
- Praktische Anwendung durch Sammeln und Auswerten von statistischem Zahlenmaterial
- Einsatz von statistikfähigen Computerprogrammen (z. B. Excel oder CAS)

Lerngebiete 3. Jahr**Algebra**

- Logarithmen
- Logarithmengesetze

Funktionen

- Exponentialfunktionen
- Logarithmusfunktionen
- Exponentielle Wachstums- und Zerfallsprozesse

Gleichungen

- Exponentialgleichungen
- Logarithmische Gleichungen

Wahrscheinlichkeitsrechnung

- Kombinatorische Zählprinzipien
- Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit
- Mehrstufige Zufallsexperimente
- Binomialverteilung

Chemie

Bildungsziele 1.–3. Jahr

Der Chemieunterricht weckt das Interesse an der Vielfalt der Stoffe in der belebten und unbelebten Natur und die Freude am Experimentieren und am genauen Beobachten. Er zeigt auf, mit welchen Denkmodellen Beobachtungen aus dem stofflichen Alltag strukturiert und erklärt werden können. Im Theorie- und im Praktikumsunterricht wird aufgezeigt, dass Chemie allgegenwärtig ist. Mit Stoffen aus dem Alltag lassen sich interessante Phänomene untersuchen, die auch im späteren Beruf auf einer tieferen Bildungsstufe erklärt werden können.

Fachliche Kompetenzen 2. Jahr

Die Schülerinnen und Schüler können

- stoffliche Phänomene mit geeigneten Modellen beschreiben und erklären.
- chemische Kenntnisse auf Alltagsphänomene anwenden.
- Grafiken lesen und interpretieren.
- chemische Themen einfach, aber korrekt wiedergeben.
- die Bedeutsamkeit chemischer Technologien für die Gesellschaft erkennen.
- sich bei gesellschaftlich relevanten naturwissenschaftlichen Themen zur Meinungsbildung informieren und dabei die Informationen kritisch hinterfragen.
- einfache Experimente selbstständig durchführen und die ablaufenden Vorgänge genau beobachten und deuten.

Lerngebiete 2. Jahr

- Atommodelle: Schalenmodell, geeignetes Atommodell zur Darstellung von Molekülen im dreidimensionalen Raum
- Unterschiede zwischen Atomen und Ionen
- Unterschiede zwischen Salzen, molekularen Stoffen und Metallen auf stofflicher Ebene und auf Teilchenebene
- Zwischenmolekulare Kräfte
- Grundlegende Funktionsweise von Batterien, zum Beispiel Oxidationszahlen oder Redoxchemie
- Grundlegende Kenntnisse über den pH-Wert, zum Beispiel chemisches Gleichgewicht oder Säure-Base-Chemie

Physik

Bildungsziele 1.–3. Jahr

Die Physik erforscht die messbaren Erscheinungen und Vorgänge in der Natur experimentell und theoretisch. Der Physikunterricht macht diese Art der Auseinandersetzung mit der Natur sichtbar und schafft Verständnis für die Natur. Er soll den Respekt vor der Natur und die Freude an der naturwissenschaftlichen Erkenntnis fördern. Den Schülerinnen und Schülern wird dadurch bewusst, dass die Physik ein wesentlicher Bestandteil unserer Kultur ist.

Die Schülerinnen und Schüler lernen grundlegende physikalische Erkenntnisse und Methoden kennen und werden befähigt, Prozesse in Natur und Technik zu erfassen, klar und richtig zu beschreiben und zu erklären. Dabei üben sie sich im logischen Denken sowie im präzisen Formulieren von Sachverhalten und sammeln Erfahrungen beim Experimentieren. Gruppenarbeiten und der Austausch von Gedanken fördern ihre Sozialkompetenz. Auch mit Themen, die aufgrund ihrer gesellschaftlichen oder wissenschaftlichen Relevanz aktuell sind, beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler. Sie reflektieren die Möglichkeiten, die Grenzen und den Sinn von Naturwissenschaften und werden sich bewusst, dass unser Wissen über die Natur per se limitiert ist.

Fachliche Kompetenzen 2. Jahr

Die Schülerinnen und Schüler können

- physikalische Grössen in wissenschaftlicher Schreibweise und mit sinnvoller Genauigkeit korrekt darstellen.
- mit skalaren und vektoriellen physikalischen Grössen richtig umgehen.
- verschiedene Bewegungsformen unterscheiden und mathematisch beschreiben.
- mechanische Kräfte sowie deren Wirkungen und Eigenschaften beschreiben.
- die Begriffe Arbeit, Leistung sowie potenzielle und kinetische Energie physikalisch definieren.
- das Energieerhaltungsprinzip auf praktische Situationen anwenden und verstehen dessen zentrale Bedeutung.
- die grundlegenden Gesetze der Mechanik von Flüssigkeiten anwenden.

Lerngebiete 2. Jahr

Kinematik

- Gleichförmige Bewegungen
- Gleichmässig beschleunigte Bewegungen
- s-t-, v-t-, a-t-Diagramme
- Senkrechter Wurf
- Horizontaler Wurf

Mechanik und Dynamik

- Newtonsche Axiome
- Addition von Kraftvektoren und Kräftezerlegung
- Flaschenzug
- Hebelgesetz
- Reibung
- Schiefe Ebene
- Gravitationsgesetz
- Arbeit, Energie und Leistung
- Energieerhaltung

Hydrostatik

- Hydraulische Kraftverstärkung
- Schweredruck
- Auftrieb

Informatik

Bildungsziele 1.–3. Jahr

Informatik ist ein zentraler Bestandteil unserer Lebens- und Arbeitswelt. Eine Auseinandersetzung mit den technischen Hintergründen und grundlegenden Prinzipien der Informatik ermöglicht eine aktive und verantwortungsvolle Teilhabe an der Informationsgesellschaft.

Der Informatikunterricht vermittelt grundlegendes Wissen in Themen und Herangehensweisen der Informatik. Er fördert algorithmische Problemlösestrategien sowie das präzise Arbeiten und das strukturiert-logische Denken. Die Schülerinnen und Schüler erwerben Grundkenntnisse in automatisierter Datenverarbeitung und setzen sich mit den gesellschaftlichen Auswirkungen sowie mit den Grenzen der Informatik auseinander. Der Einsatz einer textbasierten Programmiersprache schult fundamentale Programmierkompetenzen als moderne fächerübergreifende Kulturtechnik. Im Sinne eines Spiralcurriculums baut der Informatikunterricht der Fachmittelschule auf Kenntnissen der Volksschule auf und bietet die Grundlage für die Vertiefung in diversen Studienrichtungen der Fachhochschulen.

Fachliche Kompetenzen 3. Jahr

Lerngebiet A: Informatiksysteme, Vernetzung und Sicherheit

Die Schülerinnen und Schüler können

- die wesentlichen Eingabe-, Verarbeitungs- und Ausgabeelemente von Informatiksystemen (z. B. Sensoren, Prozessor oder Speicher) benennen und voneinander abgrenzen.
- sich kritisch mit ethischen, rechtlichen, ökologischen oder gesellschaftlichen Fragen im Zusammenhang mit Informationstechnologien auseinandersetzen.
- die Grundlagen der Datenspeicherung auf Geräten und der Datenübermittlung über das Internet erklären.
- erklären, welche Gefahren in Hinblick auf die Sicherheit von Daten bestehen (z. B. von elektronischen Bankdaten), und die wichtigsten Massnahmen nennen, um sich davor zu schützen.
- die Chancen und Risiken der Sammlung und Auswertung grosser Datenmengen beurteilen (z. B. Marktmacht von IT-Konzernen oder autonomes Fahren).

Lerngebiet B: Darstellung und Codierung von Information/Daten

Die Schülerinnen und Schüler können

- beschreiben, wie Informationen analog und digital repräsentiert werden (z. B. Bit, Byte, Binärsystem, Hexadezimalsystem oder QR-Codes).
- verschiedene Datentypen (z. B. Zahlen, Strings, Wahrheitswerte oder Farben) unterscheiden und kennen deren Wertebereiche und Operationen.
- die Grundidee verschiedener Verschlüsselungsverfahren erklären.

Lerngebiet C: Algorithmen und Programmierung

Die Schülerinnen und Schüler können

- definieren, was ein Algorithmus ist, und algorithmische Abläufe erkennen und beschreiben.
- Algorithmen grafisch darstellen (z. B. Struktogramm oder PAP)
- einfache Algorithmen in einer textbasierten Programmiersprache mit Variablen, Parametern und Kontrollstrukturen (z. B. Schleifen, Verzweigungen oder Funktionen) implementieren und geeignete Datenstrukturen (z. B. primitive Datentypen oder Listen) einsetzen.
- einen bestehenden Programmcode lesen, interpretieren und mit geeigneten Tools verändern.
- Algorithmen zur Lösung von Problemstellungen in einer textbasierten Programmiersprache kennenlernen, programmieren und beurteilen (z. B. Suchen und Sortieren).
- Strategien anwenden, um syntaktische und semantische Fehler in Programmcodes zu finden und zu korrigieren.

Lerngebiete 3. Jahr

Lerngebiet A: Informatiksysteme, Vernetzung und Sicherheit

Lerngebiet B: Darstellung und Codierung von Information/Daten

Lerngebiet C: Algorithmen und Programmierung

Geschichte

Bildungsziele 1.–3. Jahr

Das Schulfach Geschichte bietet jungen Menschen differenzierte historische Orientierung in einer sich rasch wandelnden Gegenwart. Mit der Vermittlung von Einsichten in unterschiedliche menschliche Lebensformen und Verhaltensweisen im Wandel der Zeit leistet es einen entscheidenden Beitrag zur persönlichen und gesellschaftlichen Handlungsfähigkeit. In der exemplarischen Behandlung der Weltgeschichte und der Schweizer Geschichte verknüpft das Fach die Bereiche Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur und zeigt ihre Zusammenhänge. Der Geschichtsunterricht fördert die Allgemeinbildung, den kritischen Umgang mit Informationen ebenso wie die Fähigkeit des vernetzten Denkens. Die Schülerinnen und Schüler üben sich in fundierter Meinungsbildung, kritischem Denken und aktiver Teilnahme am politischen Geschehen. Die Auseinandersetzung mit Geschichte stärkt so die Auseinandersetzung mit Demokratie und Diversität.

Fachliche Kompetenzen 2. und 3. Jahr

Die Schülerinnen und Schüler können

- ausgewählte Ereignisse und Epochen der Weltgeschichte ebenso wie der Schweizer Geschichte in das historische Überblickswissen einordnen und ihre Bedeutung erläutern.
- historische Quellen und Literatur in ihrem Kontext verstehen.
- gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche und kulturelle Strukturen und Entwicklungen aus den behandelten Lerngebieten analysieren.
- geschichtliche Zusammenhänge in geeigneter Form schriftlich und mündlich darstellen.
- Fachbegriffe aus den behandelten Lerngebieten verstehen und sie zur Analyse geschichtlicher Fragestellungen richtig anwenden.
- die gegenwärtigen und vergangenen Bewertungen von historischen Ereignissen und Entwicklungen kritisch untersuchen.
- den Wandel in der eigenen Lebenswelt erkennen und reflektieren.
- die Chancen und Risiken gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Handelns beurteilen.
- an historischen Beispielen die Handlungsspielräume verschiedener Länder zwischen Isolation und internationaler Kooperation diskutieren.
- das Spannungsfeld zwischen Demokratie und Diktatur im Zusammenhang mit den totalitären Staatsformen erkennen und reflektieren.
- ausgewählte aktuelle Probleme und Konflikte aus der Kenntnis ihrer Vorgeschichte heraus verstehen.
- historische Emanzipationsprozesse als Voraussetzung für gesellschaftliche und politische Debatten der Gegenwart erkennen und einordnen.
- sich über aktuelle politische Fragen informieren und dabei Tatsachen und Meinungen unterscheiden.
- in Debatten oder Diskussionen zu geschichtlichen und politischen Fragen eigenständig Stellung beziehen.
- selbstständig Rechercheaufträge ausführen und insbesondere im Internet ermittelte Informationen kritisch überprüfen und bewerten.
- in Gruppen selbstständig ein geschichtliches Thema erarbeiten und präsentieren.

Lerngebiete 2. und 3. Jahr

Geschichtlicher Überblick vom Zeitalter des Imperialismus bis in die Gegenwart, insbesondere zu folgenden Themen:

2. Jahr

- Industrialisierung
- Imperialismus
- Erster Weltkrieg
- Zwischenkriegszeit

3. Jahr

- Zweiter Weltkrieg und Shoah
- Kalter Krieg
- Kulturelle, politische und wirtschaftliche Entwicklung ausgewählter aussereuropäischer Länder
- Europäischer Einigungsprozess
- Historische Hintergründe aktueller politischer Probleme

Geografie

Bildungsziele 1.–3. Jahr

Die Geografie verbindet natur- und humanwissenschaftliches Denken und fördert das raum- und sachbezogene Erkennen von Zusammenhängen. Die Schülerinnen und Schüler lernen, eine Landschaft differenziert wahrzunehmen und mithilfe geografischer Methoden und Kenntnisse zu analysieren. Der Geografieunterricht vermittelt ihnen Einsichten in die natürlichen Bedingungen des menschlichen Daseins. Er macht die raumprägende Wirkung menschlicher Aktivitäten, Lebensansprüche und Normen bewusst und fördert dadurch den nachhaltigen Umgang mit dem Lebensraum. Die Schülerinnen und Schüler werden dazu ermuntert, anderen Kulturen mit Offenheit und Verständnis zu begegnen.

Fachliche Kompetenzen 2. Jahr

Die Schülerinnen und Schüler können

- die klimatischen Einflüsse auf die Umwelt und auf die unterschiedlichen Lebensweisen der Menschen sowie die anthropogene Beeinflussung des Klimas anhand von Beispielen beschreiben, erklären und analysieren.
- ihr alltägliches Handeln in verschiedenen Lebensbereichen nach dem Prinzip der nachhaltigen Entwicklung beurteilen und ausrichten.
- Zusammenhänge und Entwicklungen im Bereich Energie und Umwelt an Beispielen analysieren und diskutieren.
- ein Verständnis für die soziale und wirtschaftliche Situation der Entwicklungsländer entwickeln und die Komplexität von Lösungsstrategien nachvollziehen.
- die globale Zirkulation sowie grundlegende Wetter- und Klimaphänomene sowie deren Auswirkungen erfassen.
- sich der Vielfalt fremder Kulturformen bewusst werden, ein Verständnis dafür entwickeln und die eigene Kultur reflektieren.
- mithilfe von geografischen Werkzeugen (wie Karten, Luftbildern, GIS, Diagrammen usw.) Aussagen generieren und diese interpretieren.
- geografische Themen bearbeiten, visualisieren und präsentieren.

Lerngebiete 2. Jahr

- Klima- und Vegetationszonen
- Gegenseitige Beeinflussung von Mensch und Klima
- Nachhaltige Entwicklung
- Globale Disparitäten
- Auswahl und Vertiefung weiterer Bereiche der physischen Geografie und der Humangeografie wie Meteorologie und Klimatologie oder kulturelle Vielfalt

Staats-, Wirtschafts- und Rechtskunde

Bildungsziele 3. Jahr

Der Unterricht in Politik, Wirtschaft und Recht weckt das Interesse der Schülerinnen und Schüler an politischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Zusammenhängen. Sie lernen, in ihrem persönlichen und beruflichen Leben verantwortungsbewusst zu handeln und als informierte Bürgerinnen und Bürger am politischen Leben der Schweiz zu partizipieren. Gemeinsam mit dem Fach Geschichte werden ihnen Grundkenntnisse zum demokratischen System der Schweiz vermittelt. Die Schülerinnen und Schüler lernen Rahmenbedingungen, Mitgestaltungsmöglichkeiten und Abhängigkeiten in Staat und Wirtschaft kennen. Der Einblick in die Funktionsweise des Rechtsstaates und in die Koordinationsmechanismen der Volkswirtschaft schafft das Verständnis für rechtliche und wirtschaftliche Vorgänge, mit denen die jungen Erwachsenen konfrontiert werden.

Fachliche Kompetenzen 3. Jahr

Die Schülerinnen und Schüler können

- politische, wirtschaftliche und rechtliche Fragen bearbeiten.
- die dafür notwendigen Begrifflichkeiten korrekt anwenden.
- die Entscheidungsprozesse im politischen System der Schweiz nachzeichnen.
- verschiedene Akteurinnen und Akteure benennen und ihre Politik sowie ihre wechselseitigen Beziehungen nachvollziehen.
- sich selbstständig über Abstimmungen, Wahlen sowie innen- und aussenpolitische Themen informieren und sich eine eigene Meinung bilden.
- grundlegende wirtschaftliche Zusammenhänge aufzeigen.
- die Rahmenbedingungen wirtschaftlichen Handelns nachvollziehen.
- Zielkonflikte in der Wirtschaftspolitik beschreiben.
- die Grundzüge des schweizerischen Rechtssystems erklären.
- einfache rechtliche Fragen beurteilen.
- ihre eigene Rolle und ihre Verantwortung in Gesellschaft, Staat und Wirtschaft aufzeigen.

Lerngebiete 3. Jahr

- Schweizer Parteienlandschaft
- Politische Institutionen und Akteurinnen und Akteure
- Entscheidungsprozesse, Wahlen und Abstimmungen
- Direktdemokratische Instrumente
- Rechtsetzung
- Aktuelle politische und wirtschaftliche Diskussionsfelder und Themen
- Wirtschaftliche Zusammenhänge und Problemstellungen
- Globale wirtschaftliche Verflechtungen
- Rechtliche und wirtschaftliche Fachbegriffe
- Aufbau und Prinzipien des Rechtssystems
- Rechtsquellen (Bundesverfassung, Personen-, Obligationen- und Strafrecht)

Profilspezifisches Integrationsfach Pädagogik

Bildungsziele 1.–3. Jahr

Entsprechend den beruflichen Zielen vieler Schülerinnen und Schüler des P-Profiles stehen im Profulfach Pädagogik/Psychologie (PP) das Kind und seine Erzieherinnen und Erzieher im Zentrum. Vor diesem Hintergrund lernen die Schülerinnen und Schüler wissenschaftliche pädagogische und psychologische Grundfragen, Problemstellungen, Arbeitsfelder und Methoden kennen.

Die erfahrungszentrierte Beschäftigung mit Fragen der Entwicklung, der Erziehung und der Sozialisation fördert die Reifung der Schülerinnen und Schüler zu selbstständigen, verantwortungsbewussten, dialog- und konfliktfähigen Menschen. Bei der Betrachtung der im Unterricht behandelten Themen soll im Besonderen die «psychological mindedness» geschult werden, also die Kompetenz, psychische Vorgänge bei anderen, aber insbesondere auch bei sich selbst differenziert wahrzunehmen. Gestärkte Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenzen befähigen die Schülerinnen und Schüler dazu, sich für die Vielfalt des Lebens zu öffnen und auf ihre Mitmenschen zuzugehen.

Fachliche Kompetenzen 2. und 3. Jahr

Die Schülerinnen und Schüler können

- pädagogische und psychologische Fragen stellen und in ihrer Komplexität untersuchen.
- wissenschaftliche pädagogische und psychologische Theorien verstehen, miteinander vergleichen und kritisch reflektieren.
- menschliche Entwicklung als biopsychosozialen Prozess verstehen.
- den Einfluss von Vorbildern nachvollziehen.
- günstige sowie ungünstige Muster in Beziehungen zu unterschiedlichen Personen erkennen.
- Strategien entwickeln, mit denen eine positive Beziehung zu den Mitmenschen ebenso wie zur eigenen Person gefördert wird.
- emotionale Befindlichkeiten und Veränderungen verbalisieren.
- herausfordernde Erziehungssituationen analysieren, diskutieren und Lösungsstrategien dazu erarbeiten.
- förderliche bzw. hinderliche Einflüsse auf Lernprozesse erkennen.
- den Einfluss der zunehmenden Digitalisierung auf die Beziehung der Menschen zueinander und auf deren psychische Gesundheit kritisch reflektieren.
- moderne Erziehungsmethoden mit solchen früherer Zeiten vergleichen.
- unterschiedliche Lebenswirklichkeiten anerkennen und ihnen mit Verständnis und Toleranz begegnen.

Lerngebiete 2. Jahr

- Das Kind bzw. die/der Jugendliche im Umfeld der Familie
- Entwicklungspsychologie des Klein- und Schulkindes sowie der/des Jugendlichen
- Prägender Charakter der Kindheits- und Jugendjahre
- Sozialisation, insbesondere in der Familie (Eltern, Caretaker und Geschwister)
- Erziehungsziele und -stile

Lerngebiete 3. Jahr

- Das Kind bzw. die/der Jugendliche im Umfeld von Kita und Schule
- Sozialisation, insbesondere in Peer-Gruppen und in der Gesellschaft, aber auch in unterschiedlichen Kulturen und Epochen
- Lernen und Förderung des Lernens

Lerngebiete in beiden Jahren

- Kommunikation, Interaktion und Beziehungen von Kindern oder Jugendlichen mit den wichtig(st)en Personen in ihrer Umgebung
- Vielfalt und Heterogenität
- Beobachtung als Methode in pädagogischen Räumen/Settings
- Umgang mit Fachliteratur

Profilspezifisches Integrationsfach Medien und Kommunikation

Bildungsziele 3. Jahr

Das Ziel dieses Faches ist es, im Hinblick auf ein pädagogisches Berufsziel Medienkompetenz für Kinder- und Jugendmedien zu vermitteln. Die Lernenden setzen sich kritisch mit der Wirkung verschiedener Kindermedienangebote auseinander. Sie reflektieren den Umgang von Kindern und Jugendlichen mit verschiedenen Medien sowie das Spannungsfeld von Erziehung und Medien im Zeitalter der Digitalisierung.

Fachliche Kompetenzen 3. Jahr

Die Schülerinnen und Schüler können

- mediale Botschaften analysieren, vergleichen und differenziert darüber kommunizieren.
- Bildsprache lesen und die damit verbundenen Absichten reflektieren.
- die Botschaften von Kinder- und Jugendmedien entschlüsseln und kritisch beurteilen.
- das Spannungsfeld von Kreation, Produktion und Vermarktung von Kinder- und Jugendmedien skizzieren.
- Medien im schulischen und im privaten Erziehungskontext verorten.
- medienpädagogische Ansätze reflektieren.
- sich selbst als Rezipientinnen und Rezipienten medialer Botschaften verstehen und verorten.
- Generationenunterschiede bei der Mediennutzung erkennen.

Lerngebiete 3. Jahr

Medienpädagogische Fragestellungen, z. B.

- Analyse von exemplarischen Kindermedienangeboten
- Kreation, Produktion und Vermarktung von Kinder- und Jugendmedien
- Geschichte der Kinder- und Jugendmedien anhand exemplarischer Beispiele
- Diskussion medienethischer Fragen (bspw. Kinder- und Jugendmedienschutz)
- Medienpädagogische Ansätze und Modelle

Profilspezifisches Integrationsfach Rhetorik und Auftrittskompetenz

Bildungsziele 3. Jahr

Das Fach Rhetorik und Auftrittskompetenz stärkt die Fähigkeit und die Bereitschaft der angehenden Pädagoginnen und Pädagogen, sowohl in monologischer Rede als auch im Gespräch mit anderen selbstbewusst, gelassen und situationsgerecht aufzutreten. Es fördert das Bewusstsein für den eigenen pädagogischen Auftritt und seine Wirkung auf ein Publikum und schult die rhetorisch gepflegte Sprache sowie den sachkompetenten Ausdruck. Die Lernenden sollen in der Lage sein, die Zuhörerschaft für ihr jeweiliges Thema zu gewinnen und in Spannung zu halten, sie sollen aber auch fähig sein, konstruktiv mit Gesprächspartnerinnen und -partnern zu diskutieren.

Fachliche Kompetenzen 3. Jahr

Die Schülerinnen und Schüler können

- mit ihrer Atmung, ihrer Stimme, ihrer Körpersprache und ihrem Erscheinungsbild richtig umgehen.
- grundlegende rhetorische Figuren und Argumentationstechniken erläutern und anwenden.
- mit verschiedenen Konzepten eine Rede aufbauen und kennen Beispiele berühmter Reden aus Geschichte und Literatur.
- angemessen mit dem Publikum interagieren (z. B. Blickkontakt).
- Gespräche regelgerecht führen und kennen unterschiedliche Gesprächssituationen im pädagogischen Alltag.
- eine kurze Rede aufbauen, gliedern sowie überzeugend, frei und flüssig vortragen.
- eine selbstverfasste Arbeit sachgerecht und publikumsorientiert präsentieren.
- ein Buch, einen Film, ein Sachproblem oder Ähnliches adressatenbezogen vorstellen.
- eine PowerPoint-Präsentation sinnvoll und verständlich gestalten.
- in einer Debatte auf die Beiträge der Gesprächspartnerinnen und -partner eingehen und ihren eigenen Standpunkt argumentativ vertreten.
- mit Respekt vor anderen Kritik üben und selbst Kritik entgegennehmen.
- unterschiedliche Kommunikationsstrategien regelgerecht anwenden.

Lerngebiete 3. Jahr

- Körpersprache, Artikulation, äussere Erscheinung und ihre Bedeutung für den Erfolg einer Rede
- Grundlegende rhetorische Figuren
- Gesprochene Sprache versus geschriebene Sprache
- Reden mit eingängigen Eröffnungs- und Schlussformeln und wenigen Notizen
- Plausible und widerspruchsfreie Argumentation
- Verschiedene Kommunikationstechniken (z. B. Moderation)
- Verschiedene Kommunikationsstrategien
- Reflexion des eigenen Auftritts
- Kompetenter Einsatz technischer Hilfsmittel (z. B. Flipchart oder PowerPoint)
- Unterschiedliche Gesprächssituationen im pädagogischen Alltag (z. B. zwischen Lehrperson und Eltern oder zwischen Lehrperson und Schülerinnen und Schülern)

Integriertes musikisches oder sozialwissenschaftliches Projekt

Bildungsziele 1.–3. Jahr

Die Bildungsziele sind dieselben wie für den ordentlichen Unterricht in den entsprechenden musischen oder sozialwissenschaftlichen Fächern. Der Akzent liegt auf der Vertiefung und der Förderung von selbstständigem Arbeiten und Lernen in fächerübergreifenden Projekten.

Fachliche Kompetenzen 3. Jahr

Die Schülerinnen und Schüler können

- im Rahmen des Projektthemas zusammen mit den Lehrpersonen realistische Ziele formulieren und Strategien entwickeln, um sie zu erreichen.
- sich unter Anleitung Basiswissen zum Thema erarbeiten und eigene Ideen dazu entwickeln.
- Suchstrategien anwenden und zielgerichtet Informationen beschaffen.
- die unterschiedlichen Vorgehensweisen und Methoden der beteiligten Fächer verstehen.
- nach vereinbarter Projektmethodik mit Einsatz und Ausdauer auf ein Ziel hinarbeiten.
- die Zusammenarbeit in der Gruppe effizient organisieren.
- Arbeits- und Lernprozesse reflektieren.
- die Ergebnisse ihrer Arbeit mit den Lehrpersonen evaluieren.
- unterschiedliche Formen der Ergebnispräsentation anwenden.

Lerngebiete 3. Jahr

- Komposition in Musik und verschiedenen Arten der darstellenden Kunst
- Multimedia
- Interaktion zwischen Bild und Ton
- Vertiefung von technischen Methoden
- Künstlerische/inhaltliche Verortung
- Interdisziplinarität
- Teamwork
- Performance
- Reflexion

Bildnerisches Gestalten

Bildungsziele 1.–3. Jahr

Im Fach Bildnerisches Gestalten geht es um Wahrnehmen und Erlebarmachen. Zentral ist die Auseinandersetzung mit der Lebenswelt und mit sich selbst. Die Lernenden entwickeln eine differenzierte Vorstellungsfähigkeit und erarbeiten gestalterische Ausdrucksmöglichkeiten. Gestaltung ist eine Form der Kommunikation.

Das gestalterische Arbeiten erfordert Selbstdisziplin und Geduld, Experimentierfreude und Risikobereitschaft. Die Lernenden stossen dabei in neue, unbekannte Bereiche vor, entdecken und erweitern ihre Grenzen und lernen, Fehler als Chancen zu nutzen. Dies fördert ihr gestalterisches Selbstbewusstsein. Eine spielerisch-lustvolle Haltung ist für Gestaltungsprozesse von wesentlicher Bedeutung. Analoges, digitales und performatives Gestalten in Fläche und Raum unter Einbezug unterschiedlicher Medien und Methoden bildet den Nährboden für Schaffensprozesse. Wahrnehmen, Sammeln, Dokumentieren, konkretes Handeln sowie Planen, Reflektieren und Präsentieren werden als Bestandteile eines vertieften, selbstverantwortlichen gestalterischen Prozesses erlebt.

Bei der Auseinandersetzung mit Werken der gestalteten Umwelt erhalten die Lernenden Einblicke in verschiedene Kulturen und Epochen und erwerben ein differenziertes ästhetisches Urteilsvermögen. Die entschleunigende analytische Arbeit fördert ein reflektiertes Medienverständnis und zeigt unterschiedliche Aspekte und Funktionsweisen der Kommunikation auf.

Die Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Fach Bildnerisches Gestalten stehen in Verbindung mit verschiedenen Fächern der Allgemeinbildung, insbesondere soll ein vertiefter Bezug zur Pädagogik hergestellt werden. Sie bereichern die Sprachkenntnisse dank der Vielseitigkeit des Ausdrucks und der Inhalte. Die Fragestellungen werden im zweiten und im dritten Jahr zunehmend komplexer. Das Gelernte wird dabei erweitert und vertieft. Durch selbstständige Praxis wird die gestalterische Selbstsicherheit gefördert. Auf diesen Grundlagen werden die Lernenden sensibilisiert, Lernen zu initiieren und zu begleiten.

Fachliche Kompetenzen 2. und 3. Jahr

Die Schülerinnen und Schüler können

Gestalterische Prozesse

- Projekte konzipieren, planen und zielbewusst realisieren.
- dem kreativen Prozess mit Offenheit und Neugier begegnen.
- experimentieren und Unvorhergesehenes oder zufällig Entdecktes in die eigene Arbeit einfließen lassen.

Praktische Fähigkeiten

- diverse analoge und digitale Techniken und bildnerische Mittel gemäss deren Wirkung auswählen und einsetzen.
- verantwortungsvoll und sorgfältig mit Materialien und Werkzeugen umgehen.

Wahrnehmen, Verstehen, Einordnen

- Bilder, Informationen und Phänomene aus unterschiedlichen Kontexten bewusst wahrnehmen, beurteilen, einordnen, interpretieren und verstehen.
- sich mit Werken aus der gestalteten Umwelt neugierig forschend und vernetzend auseinandersetzen.

Reflexion, Auseinandersetzung und Kritik

- sich mit den Standpunkten, Interessen und Vorgehensweisen anderer auseinandersetzen, sie respektieren und als Inspiration erfahren.
- konstruktiv mit Kritik an der eigenen Arbeit umgehen.
- die Wechselwirkung zwischen praktischer und reflektierender Auseinandersetzung für innovative Lösungen einsetzen.

Sprachkompetenz

- mit dem geeigneten Fachwortschatz über ästhetische Phänomene sowie eigene und fremde gestalterische Arbeiten kommunizieren.
- bei der Diskussion von ästhetischen Sachverhalten den Fachwortschatz erweitern.

Medienkompetenz

- Medien kompetent und reflektiert handhaben.
- Quellen beurteilen und korrekt nutzen.

Transfer

- erlerntes Wissen, erworbene Fähigkeiten und Erfahrungen in andere Fachgebiete übertragen.

Lerngebiete 2. Jahr

- Fundierte Schulung der Beobachtung und Wahrnehmung
- Gestalterische Umsetzung von Beobachtungen, Vorstellungen und Empfindungen durch ein gebildetes ästhetisches Ausdrucksvermögen
- Entfaltung einer reichen Erfindungs- und Kombinationsgabe
- Transfer von Erkenntnissen aus der Beobachtung der gestalteten Umwelt auf eigene Lösungen
- Förderung des Bewusstseins für die Wirkung von Medien und Methoden
- Entwicklung eines breiten Repertoires an gestalterischen Methoden, Techniken und Ausdrucksmöglichkeiten im Analogen, Digitalen und Performativen in Fläche und Raum
- Gewinn von Einsichten in Gestaltungsfragen und in selbstständigen Lösungen mittels praktischer Erfahrung
- Breite Kenntnisse konkreter Beispiele aus der gestalteten Umwelt sowie Übung in deren Analyse und Beschreibung

Lerngebiete 3. Jahr

- Weiterentwicklung der Lerngebiete des zweiten Jahres und Verortung in der Pädagogik
- Vertiefung der technischen Fähigkeiten und Sensibilisierung im Umgang mit verschiedenen Gestaltungsmitteln
- Erkenntnisgewinn bezüglich der Wirkung unterschiedlicher gestalterischer Parameter wie Farbe, Form und Textur
- Festigung der Fähigkeit, Informationen wahrzunehmen und einzuordnen
- Bestimmung eines persönlichen Schwerpunktes innerhalb einer Thematik
- Entwicklung von Entwurfsstrategien und Lösungen sowie Erwerb von Reflexions- und Präsentationskompetenzen
- Transfer von Erkenntnissen aus der gestalterischen Praxis in andere Fachbereiche, zum Beispiel Konzeptarbeit, kreative Praxis oder genaue Betrachtung und exakte Beschreibung
- Sensibilisierung für das Initiieren und Begleiten von gestalterischen Prozessen

Musik und Chor

Bildungsziele 1.–3. Jahr

Die Schülerinnen und Schüler erleben Musik durch Rezeption, Interpretation, schöpferisches Tun und Reflexion. Sie entwickeln und differenzieren ihr akustisches Wahrnehmungsvermögen und ihre Sensibilität gegenüber ihrer akustischen Umwelt. Sie lernen, musikalische Sachverhalte zu benennen, Musik zu interpretieren und eigene Ideen musikalisch umzusetzen. Eine besondere Gewichtung erfahren der bewusste Umgang mit der Sing- und Sprechstimme und das rhythmische Körpergefühl. Durch das gemeinsame und individuelle musikalische Gestalten werden die Fähigkeit zur Zusammenarbeit und die Auftrittskompetenz gefördert.

Im Musikunterricht setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit der Vielfalt musikalischer Ausdrucksformen auseinander und lernen, sich zu orientieren. Die Begegnung mit Musik aus verschiedenen Zeiten, Stilen und Kulturen soll ein bewussteres Hören und Musizieren ermöglichen. Die persönliche Urteilsfähigkeit, die Offenheit und das Interesse für Traditionen wie auch für neue Entwicklungen in der Musikwelt sollen gefördert werden.

Fachliche Kompetenzen 2. und 3. Jahr

Die Schülerinnen und Schüler

- können ihre Sing- und Sprechstimme differenziert wahrnehmen, variieren und einsetzen.
- können mehrstimmige, auch anspruchsvollere Chorsätze stimmsicher singen und aufführen.
- können Lieder und Songs in adäquater Intonation, Rhythmik und Aussprache vortragen.
- können die eigenen Fertigkeiten kreativ einsetzen (improvisieren, interpretieren, komponieren).
- können einfache Lieder instrumental begleiten (rhythmisch und akkordisch) sowie einfache Arrangements (Begleitstimmen, rhythmisch und akkordisch) erstellen.
- können mit einem Instrument in einem Ensemble musizieren.
- können ein Ensemble musikalisch anleiten: Einsingen, Kanons, Instrumental- und Vokalgruppen, Choreografie.
- kennen Dur-/Molltonarten und Dreiklänge und können diese hörend unterscheiden.
- kennen weitere Skalen, Intervalle und erweiterte Akkorde und können diese hörend unterscheiden, singen und komponierend einsetzen.
- können gestalterische Aufgaben eigenschöpferisch umsetzen.
- können Musik verschiedener Epochen und Stile einordnen und sich spezifisch dazu äussern und kennen exemplarische Werke, Formen und Gattungen.
- können ein Computernotationsprogramm anwenden.
- können anspruchsvollere Bewegungsformen und eigene rhythmische Ideen umsetzen.

Lerngebiete 2. Jahr

- Stimmbildung/Sprechtechnik
- Mehrstimmiges Singen/Chorgesang
- Einfache Liedbegleitung (z. B. Ukulele, Klavier, Marimbaphon)
- Perkussion
- Harmonielehre und Skalen
- Gehörbildung
- Musikgeschichte
- Notationsprogramm
- Musik und Bewegung
- Improvisation, Komposition und Performance

Lerngebiete 3. Jahr

- Anspruchsvollere Chorliteratur und Stimmbildung
- Komposition und Arrangement
- Improvisation: vokal, perkussiv, instrumental
- Musik und Bewegung
- Autonomes Musizieren und Anleiten im kleinen Ensemble
- Erweiterte Harmonielehre
- Vertiefte europäische Musikgeschichte, Pop, Jazz und außereuropäische Musik
- Musikproduktion

Instrumentale Liedbegleitung oder Stimmbildung

Die Schülerinnen und Schüler wählen zwischen **Stimmbildung** oder einem der folgenden Begleitinstrumente: **Klavier, Gitarre, Akkordeon**

Bildungsziele 2. und 3. Jahr

Die Schülerinnen und Schüler werden praxisorientiert auf ihrem Instrument oder mit ihrer Stimme in die Musik eingeführt. Durch regelmässiges und selbstständiges Üben erlangen sie technische Fertigkeiten, die es ihnen erlauben, Lieder zu singen und/oder instrumental zu begleiten, musikalisch zu erfassen und zu gestalten.

In der **Liedbegleitung** liegt der Schwerpunkt auf dem Erlernen der harmonischen Grundlagen und dem akkordischen Begleiten durch ein ausgewähltes Instrument. Die Schülerinnen und Schüler lernen, Kadenz in geläufigen Tonarten zu spielen und Lieder zu transponieren.

In der **Stimmbildung** erlernen sie dank Atemtechnik und der Arbeit an der Körperhaltung einen gesunden Umgang mit ihrer Sing- und Sprechstimme. Sie schulen ihr Gehör, sodass sie Melodien rein intonieren können, und erweitern ihren Tonumfang, was das Singen mit Kindern in höheren Stimmlagen ermöglicht. Zudem lernen sie, wie abwechslungsreiche und stufengerechte Warm-ups zusammengestellt werden.

In gegenseitigen Unterrichtsbesuchen werden das Interesse und die Freude am gemeinsamen Musizieren geweckt.

Fachliche Kompetenzen 2. und 3. Jahr

Liedbegleitung Klavier, Gitarre oder Akkordeon

Die Schülerinnen und Schüler können

- Tonleitern und Akkorde sauber spielen.
- ein kleines Repertoire an einfachen Begleitmustern anwenden.
- Lieder aus der Zielstufe Kindergarten und Primarschule akkordisch und rhythmisch so begleiten, dass sie den Liedcharakter unterstützen.
- einfache Melodien spielen und kurze Melodiemotive in den jeweiligen Tonarten improvisieren.
- Kadenz (I – IV – V – I) in folgenden Tonarten mit klarem Puls spielen: C-Dur, F-Dur, G-Dur, D-Dur, A-Dur / a-Moll, d-Moll, e-Moll.
- Instrumentenspezifische Mindestanforderungen:
 - Gitarre: offene Akkorde
 - Klavier: einfache Kadenz in Quintlage

Stimmbildung

Die Schülerinnen und Schüler können

- Lieder aus der Zielstufe Kindergarten und Primarschule mit und ohne Begleitung rein intonieren und tragfähig singen.
- einfache Popsongs singen und die Struktur und den Aufbau der Songs erkennen.
- den Atem sowohl bei einem gesungenen als auch bei einem gesprochenen Text optimal einteilen und führen.
- Texte deutlich und verständlich sprechen und singen.
- eigene, abwechslungsreiche und stufengerechte Warm-ups zu den Themen Körperhaltung, Atem und Stimme zusammenstellen.

Lerngebiete 2. Jahr

- Gesangs- oder instrumentaltechnische Grundlagen
- Körperhaltung
- Zwerchfell-/Tiefenatmung
- Diktion
- Warm-up
- Akkordische Liedbegleitung
- Harmonie- und Rhythmuslehre
- Kadenz in verschiedenen Tonarten

Lerngebiete 3. Jahr

- Anatomische Grundkenntnisse der Stimmphysiologie
- Umgang mit Kopf- und Bruststimme
- Erweiterte Harmonie- und Rhythmuslehre
- Kadenz in weiteren Tonarten
- Transponieren (Gitarre Kapodaster)

Biologie

Bildungsziele 1.–3. Jahr

Der Biologieunterricht vermittelt Einblicke in die Vielfalt und die Entwicklung der Lebewesen sowie in die Gesetzmässigkeiten, die den Lebenserscheinungen zugrunde liegen. Die Beschäftigung mit dem Lebenden vertieft die Beziehung zur Natur und weckt das Interesse an ihren Phänomenen. Die Auseinandersetzung mit biologischen Themen fördert das selbstständige und das analytische Denken und Handeln. Beispiele aus verschiedenen Arbeitsgebieten der Biologie zeigen den Nutzen, die Grenzen und die Gefahren menschlichen Tuns. Der Biologieunterricht schafft die Voraussetzungen für das Verständnis der vielfältigen Wechselwirkungen zwischen den Lebewesen und ihrer Umwelt und für den verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur und dem eigenen Körper.

Fachliche Kompetenzen 2. und 3. Jahr

Die Schülerinnen und Schüler können

- naturwissenschaftliche Methoden anwenden, eigenständige Schlüsse daraus ziehen sowie Resultate darstellen und präsentieren.
- den Bau und die Funktionsweise ausgewählter Organsysteme des menschlichen Körpers beschreiben und damit zusammenhängende Krankheiten verstehen.
- die Mechanismen für die Weitergabe von Erbinformationen an die Nachkommen verstehen.

Lerngebiete 2. Jahr

Anatomie und Physiologie des Menschen

- Zum Beispiel Blut und Blutkreislaufsystem, Atmung, Verdauung, Fortpflanzung, Gesundheit und Krankheit

Klassische Genetik und Humangenetik

- Mendelsche Regeln
- Stammbaumanalyse
- Meiose
- Erbkrankheiten des Menschen

Molekulargenetik

- Bau und Funktion der DNA
- Replikation
- Proteinbiosynthese
- Mutationen

Lerngebiete 3. Jahr

Neurobiologie und Hormonsystem

- Nervensystem
- Erregungsleitung
- Bau und Funktion von Sinnesorganen, zum Beispiel Auge
- Hormonsystem des Menschen

Humanevolution

- Zentrale Aspekte der Evolution des Menschen

Praktikum

- Themen aus den bisher behandelten Gebieten praktisch vertiefen

Sport

Bildungsziele 2.–3. Jahr

Das Fach Sport macht die Schülerinnen und Schüler mit der Entwicklung des menschlichen Körpers und dem Sozialverhalten des Menschen vertraut. Es fördert die psychomotorischen Fähigkeiten sowie die Schulung des Körpers als Organismus und als Ausdrucksmittel und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, Körpererfahrung und Bewegung zu reflektieren. Durch vielfältige Körper- und Bewegungserfahrungen entwickeln sie einen persönlichen Zugang zur Sportkultur, ein Gesundheitsverständnis, Fitness und Bewegungsfreude. Im Sportunterricht können sie eine gesunde Lebenshaltung erleben und erlernen. Er animiert sie dazu, auch über die Schulzeit hinaus Sport zu betreiben.

Beim Sport lernen die Schülerinnen und Schüler, mit persönlichen Leistungsgrenzen umzugehen und sich im Spiel und im Wettkampf mit anderen zu messen. Dabei eignen sie sich wichtige soziale Verhaltensnormen wie Hilfsbereitschaft, Fairplay und Selbstdisziplin an. Das Fach Sport fördert dadurch die Team- und Kooperationsfähigkeit, die im Berufsleben von grosser Bedeutung ist.

Für die Schülerinnen und Schüler sollen durch den Sport verschiedene Sinnerspektiven eröffnet werden. Dazu gehören die Leistung, das Miteinander, der Ausdruck, das Eingehen von Wagnissen und die Förderung der Gesundheit. Das Fach Sport leistet einen wesentlichen Beitrag zur harmonischen Entwicklung von Körper, Seele und Geist.

Im Sportunterricht erlernen die Schülerinnen und Schüler einen verantwortungsvollen Umgang mit ihrem Körper. Sie entwickeln damit ihre Selbstkompetenz. In sozialen Lernsituationen übernehmen sie verschiedene Rollen und werden in Werthaltungen wie Fairness, Rücksichtnahme und Solidarität gefördert. Leistungserfahrungen im Bereich der Ausdauer, Koordination und Motorik verstärken insbesondere emotionale, motivationale und volitionale Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler.

Die Schülerinnen und Schüler haben im Sportunterricht die Möglichkeit, Selbstwirksamkeit zu erleben, eigene Trainings zu planen und umzusetzen und Varianten des Bewegungslernens kennenzulernen.

Fachliche Kompetenzen 2. und 3. Jahr

Die Schülerinnen und Schüler können

- ihre konditionelle Leistungsfähigkeit weiter stärken oder erhalten.
- ausgewählte Sportarten ausüben und sich die erforderlichen Techniken aneignen.
- sich individuell und in einer Gruppe zielgerichtet und kreativ mit sportlichen Aufgabenstellungen auseinandersetzen.
- in einer Mannschaftssportart verschiedene Rollen einnehmen.
- ihre Selbstwahrnehmung und Selbststeuerung reflektieren und an Defiziten arbeiten.
- überfachliche Kompetenzen – personaler, sozialer und methodischer Art – entwickeln und festigen.
- choreografische Aspekte anwenden und Bewegung rhythmisch gestalten.
- den Körper als Ausdrucksmittel einsetzen.
- sporttheoretische Grundkenntnisse verstehen und in der praktischen Umsetzung erleben.
- eine Balance zwischen Entspannung und Anspannung entwickeln.
- persönliche Beiträge zur Mitgestaltung einer Spielform leisten.
- erste Erfahrungen in der Methodenvielfalt des Bewegungslernens sammeln.
- einzelne Unterrichtsteile aus einer anderen Perspektive erleben.

Lerngebiete 2. Jahr**Fitness und Gesundheit**

- Ausdauer
- Beweglichkeit
- Wahrnehmung des eigenen Körpers und seiner Grenzen

Gestaltung und Darstellung

- Bewegungsabfolge an Geräten
- Tanzchoreografien einprägen und präsentieren
- Helfen, sichern und kooperieren

Technikerwerb und Koordination

- Lange laufen, hoch oder weit springen, weit werfen
- Springen, stützen und klettern
- Bewegungen im Wasser: schwimmen, ins Wasser springen und tauchen

Spiele im Team und individuell

- Grosse Ballsportarten: Technik, Taktik und Regeln
- Bewegungserfahrungen in Rückschlagspielen (z. B. Badminton, Tennis oder Tischtennis)

Sporttheorie

- Gesundheit

Lerngebiete 3. Jahr**Fitness und Gesundheit**

- Variantenreiches Fitnesstraining
- Entspannung

Gestaltung und Darstellung

- Den Körper als Ausdrucks-, Darstellungs- und Kommunikationsmittel einsetzen
- Komplexe Bewegungsabfolge erarbeiten und präsentieren

Technikerwerb und Koordination

- Vertiefungen an Geräten nach individuellem Niveau
- Methoden des Bewegungslernens

Spiele im Team und individuell

- Beliebige Spielvertiefungen
- Neue Spiele (z. B. Ultimate Frisbee, Baseball oder Kinball)
- Spielregeln verändern und Spielvarianten entwickeln

Sporttheorie

- Bewegungslernen und Trainingstheorie
- Didaktisches und pädagogisches Grundverständnis

Profilspezifische Arbeitswoche

Bildungsziele 1.–3. Jahr

Unter der Leitung von zwei Lehrpersonen befassen sich die Schülerinnen und Schüler in der profilspezifischen Projektwoche vertiefend mit einem oder mehreren Themen mit klarem Bezug zum Berufsfeld. Dabei erwerben sie entsprechende Kompetenzen und Kenntnisse der Projektarbeit. Die Lernenden werden in die Themenfindung und die Vorbereitungen einbezogen. Es wird ein Projektplan erstellt, der über Ziele und Arbeitsweise orientiert. Die thematische Auseinandersetzung erfolgt in der Regel in Gruppen, und die Resultate werden Dritten zugänglich gemacht.

Fachliche Kompetenzen 2. Jahr

Die Schülerinnen und Schüler können

- in Absprache mit den Lehrpersonen realistische Ziele definieren.
- eigene Ideen zum Thema entwickeln und in den Entscheidungsprozess einbringen.
- nach der vereinbarten Projektmethodik mit Einsatz und Ausdauer arbeiten.
- eigenverantwortlich und selbstständig Zeit- und Arbeitspläne erstellen.
- Verantwortung als Individuen und im Team übernehmen.
- sich mit anderen auf ein Ziel hin koordinieren und dabei lernen, mit Konflikten umzugehen.
- die Arbeitsteilung und die Rollen in der Gruppe reflektieren, thematisieren und verändern.
- verschiedene Formen des Feedbacks und insbesondere der aufbauenden Kritik üben.
- Konzepte für die Darstellung der Wochenresultate entwickeln.

Lerngebiete 2. Jahr

- Entwicklung, Durchführung, Darstellung und Auswertung profilspezifischer Projekte
- Förderung der Teamarbeit sowie der Sozial- und der Selbstkompetenz

Einführung selbstständige Arbeit (SA)

Bildungsziele 1.–3. Jahr

Der SA-Workshop begleitet die Schülerinnen und Schüler während des Initiierungsprozesses der selbstständigen Arbeit und hilft ihnen beim Erlangen von Kompetenzen, die sie für die erfolgreiche Umsetzung ihrer selbstständigen Arbeit brauchen. Im seminarartig gehaltenen Workshop lernen die Schülerinnen und Schüler, mit Feedback umzugehen und selbst Feedback zu geben. Sie können ihren Arbeitsprozess vergleichen und reflektieren.

Fachliche Kompetenzen 2. Jahr

Die Schülerinnen und Schüler können

- ein selbst gewähltes Thema sinnvoll eingrenzen, indem sie es in einen Kontext stellen sowie sinnvolle Leitfragen für ihr gewähltes Thema formulieren.
- zwischen quantitativen und qualitativen Methoden unterscheiden und ausgewählte Methoden (Interviews, Umfragen oder Literaturrecherche) anwenden.
- eine adäquate Methode zur Beantwortung ihrer Leitfragen wählen.
- ihre selbstständige Arbeit nach den formalen Vorgaben einer (propädeutisch) wissenschaftlichen Arbeit (gemäss Wegleitung) gliedern.
- selbstständig Quellen erschliessen, um Wissen zu erlangen.
- zwischen verschiedenen Arten des Zitierens unterscheiden und für ihre Arbeit eine gängige Zitierweise festlegen und anwenden.
- sich gegenseitig konstruktives Feedback geben sowie den Inhalt und den Prozess ihrer Arbeit reflektieren und kritisch betrachten.
- ihren Arbeitsprozess und ihr Vorgehen aufgrund von Rückmeldungen und Beobachtungen selbstständig anpassen.

Lerngebiete 2. Jahr

- Vorgehensweise beim Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit (Wegleitung)
- Definieren, Planen und Durchführen von auf Leitfragen ausgerichteten Methoden
- Übersicht über verschiedene Methoden und ihre Qualitäten/Anwendungszwecke/Ziele
- Anwendungen verschiedener Textsorten
- Darstellung von Resultaten
- Formatieren und Illustrieren der Arbeit
- Erstellen eines Literaturverzeichnisses

Selbstständige Arbeit (SA)

Bildungsziele 1.–3. Jahr

Ziel der selbstständigen Arbeit ist die systematische und persönliche Auseinandersetzung der Lernenden mit einem selbst gewählten Thema. Sie bearbeiten eine anspruchsvolle Aufgabenstellung aus den Lernbereichen der Allgemeinbildung oder aus dem berufsfeldbezogenen Bereich selbstständig, werden dabei von einer Lehrperson begleitet und präsentieren die Resultate. Die Lernenden erbringen damit auch den Nachweis über den Erwerb überfachlicher Kompetenzen in der FMS. Thema und Benotung sind im FMS-Ausweis enthalten. Die Note ist massgeblich für das Bestehen der Abschlussprüfungen.

Fachliche Kompetenzen 2. und 3. Jahr

Die Schülerinnen und Schüler können

- die im Workshop zur selbstständigen Arbeit vermittelten Kenntnisse erfolgreich umsetzen.
- die im Unterricht erworbenen überfachlichen Kompetenzen anwenden.
- eine (propädeutisch-)wissenschaftliche Arbeit selbstständig verfassen, was die folgenden Aspekte beinhaltet:
 - selbstständig ein geeignetes Thema aus dem Bereich der Allgemeinbildung oder mit Bezug zu einem Berufsfeld finden
 - sich vertieft, systematisch und ausdauernd mit der Thematik auseinandersetzen
 - geeignete Leitfragen und/oder Hypothesen aufstellen, bearbeiten und im Verlauf der Arbeit beantworten
 - die zum Thema zusammengetragene Literatur und die gesammelten Informationen kritisch reflektieren, differenzieren, gewichten und verarbeiten
 - die Arbeit einem Publikum sprachlich kompetent präsentieren und die Resultate mit entsprechenden Argumenten verteidigen
 - konstruktiv mit der Betreuungsperson zusammenarbeiten, das heisst, bei Problemen lösungsorientiert Kontakt aufnehmen, Termine einhalten, selbstständig Entscheidungen treffen, mit Kritik umgehen und das eigene Handeln entsprechend anpassen
- das angeeignete Wissen und die erworbenen Kompetenzen so integrieren und vernetzen, dass sie für das Erstellen einer nachfolgenden selbstständigen Arbeit (z. B. Fachmaturitätsarbeit) zur Verfügung stehen.

Lerngebiete 2. und 3. Jahr

- Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit anhand der Kriterien in der Wegleitung
- Selbstständigkeit (Selbstmanagement) und Projektbewältigung (Konzeption und Durchführung sowie Umgang mit Komplexität)
- Zielfindung: auf die Leitfrage ausgerichtete Methoden definieren und anhand der verfügbaren Ressourcen planen
- Grundsätze wissenschaftlichen Arbeitens (strukturell und methodisch angemessene Verfahren anwenden, sich kritisch und differenziert mit dem Thema auseinandersetzen und dem eigenen Projekt mit Empathie und Distanz begegnen)
- Arbeit mit Quellen (Technik, Qualität, Exzerption von Informationen und Berücksichtigung verschiedener Sichtweisen)
- Wissenschaftliche Redlichkeit (eigene versus fremde Gedanken, ehrlicher und kritischer Umgang mit den Ergebnissen)
- Schreiben, Formatieren und Illustrieren der Arbeit (kohärent und stringent darstellen, Layout bewusst gestalten)
- Erstellen eines Literaturverzeichnisses
- Präsentieren (begründete Teile des Projekts auswählen; Vorgehen, Verlauf und Ergebnis beispielhaft darlegen; Inhalte und Medien aufeinander abstimmen; das Projekt ansprechend und überzeugend präsentieren; souverän auftreten)

